

## EINHEIT 13

# Das Gleichnis vom Senfsamen

## ZUR EINHEIT

Schwerpunkt: Senfsamen und Senfstrauch

- Gleichnis
- Kerndarbietung

## ZUM HINTERGRUND

Üblicherweise bezeichnet man dieses von Matthäus (13,31 f.), Markus (4,30-32) und Lukas (13,18 f.) erzählte Gleichnis als „Gleichnis vom Senfsamen“. Besser sollte man es das „Gleichnis vom Senf“ nennen. Mit der Gottesherrschaft verglichen wird nämlich nicht der Senfsamen als solches, sondern der kleine Senfsamen, der dann wächst und Zweige treibt und ein großer Strauch (bzw. Baum) wird, in dem die Vögel ihre Nester bauen können. Dieser ganze Vorgang ist ein Bild für die Gottesherrschaft, nicht nur der kleine Samen.

Die ausführliche Einleitung in Markus 4,30 zeigt schon, dass die Gottesherrschaft nicht einfach mit einem Samenkorn oder mit einem Senfstrauch identifiziert, sondern dass auf einen Gesamtvorgang angespielt wird. Der Unterschied zwischen kleinem Anfang und großem, Raum und Wohnung gebenden Ende ist dabei angesprochen, aber auch die kreatürliche Kraft, die nach biblischer Überzeugung Gott in Samen und Erde hineingelegt hat und die den Samen wachsen und groß werden lässt. Dass aus einem kleinen Samen ein großer Strauch (bzw. ein Baum) wird, ist ein „alltägliches Wunder“, von Gott so eingerichtet und zugleich der Alltagserfahrung zugänglich. Deshalb kann der Senf zum Gleichnis für die Gottesherrschaft werden.

Der Senf (genauer der so genannte schwarze Senf) galt zur Zeit Jesu als das größte der Gartengewächse (so bei Mk). Er wuchs wie Unkraut und wurde deshalb oft an Feldränder gesät, wo er sich von selbst weiter ausbreitete. Das gehörte zum Alltagswissen derjenigen, denen Jesus das Gleichnis erzählte. Bekannt war außerdem, dass der Senfsamen bei den jüdischen Gelehrten als sprichwörtlich klein galt: Wenn etwas klein war, dann war es der Samen des Senfs. Dass hieraus bei Matthäus und Lukas „ein Baum“ wird, hat dagegen nichts mit der alltäglichen Realität zu tun, sondern beruht auf der biblischen Bildersprache. Im Alten Testament ist beim Propheten Hesekiel 17,23 f. von einem zarten Zedernzweig die Rede, den Gott pflanzen und der zu einem großen Baum wird, „so dass Vögel aller Art in ihm wohnen und alles, was fliegt, im Schatten seiner Zweige bleiben kann.“ Mit diesem Bild beschreibt Hesekiel die künftige Wiederherstellung Israels (vgl. Dan 4,9.18.23, wo mit demselben Bild ein Hinweis auf das Gericht gegeben wird). Als Bild kommenden Heils konnte es mit dem Markusgleichnis verbunden werden, obwohl der Senf, wie allgemein bekannt ist, nicht zu einem Baum, sondern zu einem Strauch heranwächst.

Die folgende Erzählfassung führt den Menschen ein, der den Samen in die Erde legt – und orientiert sich daher eher an Matthäus und Lukas. Außerdem versucht sie die Unterschiede, die es im Blick auf den Endzustand zwischen den Fassungen gibt (das größte der Gartengewächse bei Markus, ein Baum bei Matthäus und Lukas) auszugleichen („ein kleiner Baum – und wenn man ihn stehen lässt, wird ein großer Baum daraus“). Es handelt sich also nicht um eine bestimmte biblische Fassung, die hier erzählt wird, sondern um eine Zusammenschau der Texte, wie sie in den drei synoptischen Evangelien (Mt, Mk, Lk) vorliegen.

## ZUM KONTEXT DER GESCHICHTE IM CURRICULUM

Die in diesem Buch versammelten sechs Gleichnisse fungieren als „Kerndarbietungen“. Wenn die Kinder mit diesen Darbietungen gut vertraut sind, wissen sie, „wie ein Gleichnis funktioniert“. Wenn sie außerdem hinsichtlich ihrer Entwicklung der moralischen Urteilsbildung dazu bereit sind, können drei vertiefende Gleichnisse hinzugenommen werden: „vom barmherziger Vater“, „von den Arbeitern im Weinberg“ und „vom großen Gastmahl“ (GOTT IM SPIEL-Buchreihe, Praxisband Jesusgeschichten).

Weitere Möglichkeiten zur verbreiternden Auseinandersetzung mit Gleichnissen finden Sie in den beiden Synthese-Darbietungen des vorliegenden Bandes.

Die Kern-Gleichnisse befinden sich – je nach der verfügbaren Länge der Regale – ganz oben auf den jeweiligen Regalen. Die Vertiefungen und Synthesen zu den Gleichnissen befinden sich in den darunter liegenden Fächern. Um auf diese Erweiterungs-Möglichkeiten hinzuweisen, genügt es, wenn Sie beim Holen des Materials kurz am Regal stehen bleiben und die Kinder mit einer Geste auf den Zusammenhang dieser Geschichten hinweisen.

## ZUM MATERIAL

- *Ort:* Gleichnisregal
- *Materialien:* Gleichnisschachtel mit dem gelben Punkt, grüner Filzstrauch (oder Baum – grobe Form ohne Blätter), goldene Dose mit Vögeln und Nestern, Bild von einer Person mit einem Senfkorn
- *Unterlage:* gelber Filz oder Stoff

Das Material befindet sich in einer goldenen Schachtel mit einem gelben Punkt oben auf einem der Gleichnisregale. Die Unterlage ist gelb und oben etwas breiter als unten, außen etwa wie ein Samenkorn geformt, so dass man aus dieser Form u.a. einen Samen erkennen könnte. Darüber hinaus befindet sich in der Gleichnisschachtel einen grüner Strauch oder Baum aus Filz, der ausgerollt werden kann. Vögel und Nester liegen in einer gesonderten kleinen goldenen Dose mit Deckel. Schließlich gibt es noch ein Bild, das jemanden zeigt, der den winzigen Samen in die Erde legt.

*Gehen Sie zum Gleichnisregal und nehmen Sie die Gleichnisschachtel mit dem gelben Punkt heraus. Zeigen Sie auf den Punkt, aber sagen Sie nichts. Bringen Sie die Schachtel zu den Kindern und stellen Sie sie in die Mitte. Setzen Sie sich hin und machen Sie es sich bequem.*

Schaut genau, wohin ich gehe, damit ihr immer wisst, wo ihr diese Geschichte finden könnt.

*Wenn Sie sprechen, nehmen Sie die Schachtel hoch und sehen Sie sie etwas genauer an.*

Diese Schachtel sieht alt aus. Gleichnisse sind alt. Ich frage mich, ob da wohl ein Gleichnis drin ist?

*Streichen Sie über die Schachtel, wenn Sie über ihre Farbe und ihren Wert sprechen.*

Diese Schachtel ist golden. Gleichnisse sind kostbar, sogar kostbarer als Gold.

*Klopfen Sie auf den Deckel, als ob er eine Tür wäre, wenn Sie über die Schwierigkeiten beim Hineinfinden in ein Gleichnis sprechen.*

Seht, die Schachtel hat einen Deckel. Das ist nicht ungewöhnlich für eine Schachtel, aber Gleichnisse sind auch manchmal verschlossen. Manchmal findet man einfach nicht in ein Gleichnis hinein, auch nicht, wenn man es möchte. Der Deckel ist wie eine Tür. Manchmal ist sie verschlossen. Wenn das passiert, lasst euch nicht entmutigen. Kommt einfach wieder und wieder auf dieses Gleichnis zurück. Irgendwann wird es sich für euch öffnen.

*Halten Sie die Schachtel wie ein Geschenk.*

Diese Schachtel sieht auch aus wie ein Geschenk. Gleichnisse sind Geschenke. Sie wurden euch schon geschenkt, bevor Ihr geboren wart. Selbst wenn ihr vielleicht noch gar nicht wisst, was ein Gleichnis ist, gehört es euch schon.

*Wenn einige oder alle Einleitungssätze gesagt sind, warten Sie einen Moment. Lassen Sie die Kinder Ihr Interesse und Ihre Begeisterung für Gleichnisse spüren.*

Ich weiß, was wir jetzt machen: Lasst uns nachschauen, ob da wirklich ein Gleichnis drin ist. Aber passt auf, Gleichnisse sind leicht zerbrechlich, wir sollten daher vorsichtig mit ihnen umgehen.

*Stellen Sie die Schachtel nun seitlich von sich ab. Heben Sie den Deckel an und schieben Sie ihn so an die Seite, dass die Kinder nicht hineinschauen können. Dadurch werden die Kinder nicht abgelenkt und das Geheimnisvolle wird bewahrt.*

*Nehmen Sie die Unterlage und lassen Sie sie für einen Moment zerknüllt vor sich fallen. Beginnen Sie dann, sie glatt zu streichen, während Sie sprechen.*

Ich frage mich, was das sein könnte? Ob das ein Gleichnis ist? Auf alle Fälle ist es gelb.

*Halten Sie Ihre Hand ein paar Zentimeter über der Unterlage. Drücken Sie die eine Hand in ihre „Farbe“ hinein. Geben Sie dieser Bewegung „Tiefe“, als ob da nicht nur ein flaches Stück Filz läge. Bringen Sie die Kinder dazu, mit der Vorstellung zu spielen, was diese Unterlage alles sein könnte.*

Hier ist nichts weiter als dieses gelbe Ding. Ich frage mich, was das wohl wirklich sein könnte. Ja, es sieht aus wie eine Zitrone ...

Ich weiß, es könnte die Sonne sein. Doch was noch?

*Nehmen Sie den aufgerollten grünen Baum aus Filz heraus und verbergen Sie ihn in der Hand. Während Sie ihn versteckt halten, nehmen Sie Augenkontakt auf mit den Kindern, so dass sie zu Ihnen sehen statt zum Material.*

Ein Zitronenbonbon? Ich würde es so gern herausfinden ...

*Sehen Sie aufmerksam in der Schachtel nach. Da ist nichts weiter für die Vorbereitung auf das Gleichnis zu finden. Alle anderen Dinge gehören zum Gleichnis.*

Mal sehen, ob da noch irgendwas drin ist, was uns bei der Vorbereitung auf das Gleichnis helfen könnte. Nein, da ist nichts mehr drin. Also fangen wir einfach an.

Da war mal einer, der sagte so erstaunliche Sachen und tat so wunderbare Dinge, dass die Menschen ihm folgten. Dabei hörten sie ihn über ein Königreich reden, das anders war als das Reich, in dem sie lebten. Es war auch nicht wie ein Königreich, das irgendwer schon mal besucht hatte oder von dem irgendwer jemals gehört hatte. Sie konnten nicht anders, sie mussten ihn einfach fragen: „Was ist das für ein Königreich, das Reich der Himmel, das Himmelreich?“ Und als sie ihn wieder einmal danach fragten, antwortete er: „Mit dem Himmelreich ist es wie wenn ein Mensch ...

*Nehmen Sie die Figur des Menschen aus der Schachtel. Platzieren Sie sie am Rand der Unterlage, Ihnen gegenüber, mit dem Blick zu den Kindern. Dort wird auch der Busch „gepflanzt“ werden und (aus Sicht der Kinder) in Ihre Richtung wachsen.*

... das aller kleinste Samenkorn von allen nahm, nämlich einen Senfsamen. Das ist ein Samen, der so klein ist – wenn ich einen auf meinem Finger hier hätte, ihr würdet ihn kaum sehen.

*Halten Sie die verschlossene Hand hoch, in der Sie den Baum halten und bedecken Sie sie mit der anderen Hand. Strecken Sie den Zeigefinger der verschlossenen Hand aus, um zu zeigen, dass man den Samen nicht sehen kann. Diese Sorte Senfsaat steckt in einer Hülse und die einzelnen Saatkörner sind so klein wie Staubkörnchen, so dass man sie wirklich nicht sehen kann.*

*Bohren Sie den Finger hinein in die Unterlage, um den Samen zu „pflanzen“ an der gegenüberliegenden Stelle.*

Der Mensch legte den kleinen Samen in die Erde und der Samen begann ...

*Im Innern Ihrer Hand steckt der Filzbaum, und wenn Sie sagen „wachsen“, beginnen Sie langsam, ihn auszurollen. Entrollen Sie ihn das ganze Stück bis zu seiner Spitze und beginnen Sie dann, seine Äste und Zweige auszubreiten.*

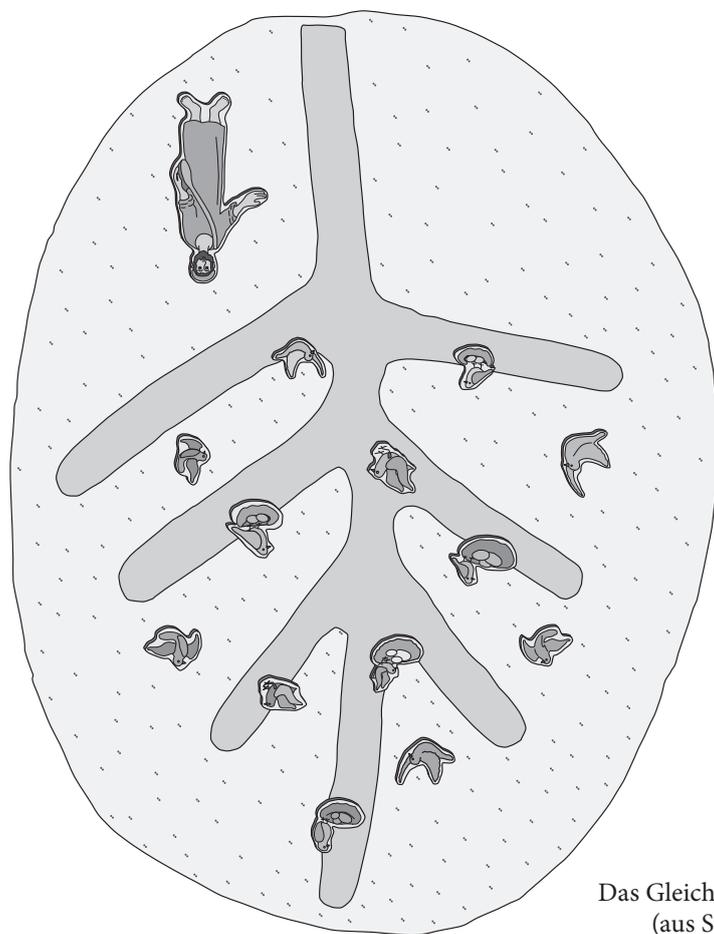
... zu wachsen.

*Nehmen Sie aus der Gleichnisschachtel die kleine goldene Dose heraus. Setzen Sie sie langsam auf die Unterlage. Nehmen Sie den Deckel ab. Nehmen Sie einige Vögel aus dem Kästchen und platzieren Sie sie, so dass sie auf den Baum zufliegen.*

Der Busch wuchs heran, bis er so groß war wie ein kleiner Baum – und wenn man ihn stehen lässt, wird ein großer Baum daraus – und die Vögel des Himmels kamen ...

*Nehmen Sie ein paar andere Vögel aus der Schachtel und platzieren Sie sie um den Baum herum. Nehmen Sie ein paar Nester aus der Schachtel und legen Sie sie in die Äste des Baumes.*

... und sie bauten dort ihre Nester.“



Das Gleichnis vom Senfsamen  
(aus Sicht der Erzählerin)

*Halten Sie einen Augenblick inne und freuen Sie sich über die Vögel und den Baum. Wenn die Kinder ruhig-konzentriert beteiligt sind, können Sie das Kästchen herumreichen und sie einladen, weitere Vögel und Nester an Stellen, die ihnen richtig erscheinen, hinzusetzen.*

*Wenn Sie fertig sind mit den Vögeln und den Nestern, können Sie mit dem Ergründungsgespräch beginnen.*

Jetzt frage ich mich, ob die Person, die den klitzekleinen Samen in die Erde legte, einen Namen hat?

Ob die Person wohl glücklich war, als sie die Vögel so kommen sah?

Was mag die Person getan haben, solange der Baum am Wachsen war?

Ich frage mich, ob der Mensch den Busch oder Baum nehmen und ihn zurück in den Samen tun könnte?

Ich überlege, ob der Samen glücklich war, während er wuchs?

Wo war eigentlich der Samen, als er aufhörte zu wachsen?

Ob die Vögel wohl Namen haben?

Ich überlege, ob sie wohl froh waren, den Baum zu finden?

Ich frage mich, was der Baum wohl bedeuten könnte?

Seid ihr wohl jemals einem solchen Gleichnis-Baum nahe gekommen?

Ich frage mich, was die Nester wohl bedeuten könnten?

Ich frage mich, was das Ganze hier wohl bedeuten könnte?

*Wenn sich das Ergründungsgespräch dem Ende zuneigt, beginnen Sie, die Vögel und Nester in die kleine Schachtel zurückzuräumen. Rollen Sie den Baum sorgfältig von außen nach innen wieder ein, damit er*

*für das nächste Erzählen bereit ist. Legen Sie erst dann den Rest des Gleichnisses in die Gleichnisschachtel, zuletzt die Unterlage. Während Sie die Sachen zurücklegen, können Sie die Dinge auch benennen. Darüber hinaus ist das ein guter Zeitpunkt, um die Kinder zu fragen, womit sie sich nun beschäftigen wollen.*

*Bringen Sie die Gleichnisschachtel zurück aufs Gleichnisregal, kehren Sie zurück in den Kreis und helfen Sie den Kindern bei der Entscheidung, womit sie sich nun beschäftigen wollen.*

Ich frage mich, womit ihr euch heute beschäftigen werdet. Ihr könnt etwas mit dieser Geschichte tun, oder mit einer anderen Geschichte, die ihr kennt. Vielleicht möchtet ihr auch etwas ganz anderes machen. Es gibt so viele Möglichkeiten, aus denen ihr wählen könnt. Nur ihr wisst, was für euch richtig ist.